

Austauschprogramm (23.–30. April 2026)

Unsere Gäste kamen am 23. April um 20:30 Uhr an. Nachdem wir ein schnelles Gruppenfoto gemacht hatten, fuhren alle nach Hause, um sich von der Reise auszuruhen und ihre Gastfamilien kennenzulernen.

Am Freitag begann unser gemeinsames Programm in der Schule mit der Feier des 40-jährigen Jubiläums unserer Austauschpartnerschaft. Einige Schülerinnen und Schüler präsentierten musikalische Beiträge, außerdem begeisterte Milán Molnár das Publikum mit einer beeindruckenden Zaubershow. Anschließend hörten wir die Rede unserer Direktorin und sahen uns eine Präsentation mit Bildern und Erinnerungen aus den vergangenen Austauschjahren an. Nach einer kurzen Pause mit Essen und Getränken – vielen Dank an die Klasse 9.A für den großartigen Kiosk – ging das Programm in der Turnhalle weiter. Dort führten wir einige ungarndeutsche Tänze vor und brachten unseren Gästen auch einen Tanz bei. Danach spazierten wir gemeinsam in den Stadtpark, wo wir eine interessante Führung erhielten und das Ethnographische Museum, das Haus der Musik sowie die Vajdahunyadburg besichtigten. Anschließend spielten wir Schlagball und gingen ins Westend, wo wir zu Mittag aßen, auf der Dachterrasse Zeit miteinander verbrachten und uns besser kennenlernen konnten. Am Abend machten wir noch einen gemeinsamen Spaziergang durch die Innenstadt entlang des Parlaments und der Váci-Straße.

Am Samstag teilten wir uns je nach Interesse in mehrere Gruppen auf. Eine Gruppe machte ein Picknick am Kopaszi-gát und spielte danach Bowling, während die andere Szentendre besichtigte. Einige verbrachten den Tag am Plattensee oder gingen wandern. Der Sonntagvormittag stand im Zeichen des Familienprogramms; manche erkundeten die Stadt auch in kleineren Gruppen. Am Nachmittag trafen wir uns wieder und genossen gemeinsam den Sonnenuntergang an der Fischerbastei. Danach spazierten wir noch durch die Ofener Burg.

Am Montag nahmen wir an einem spannenden Rollenspiel im Europa-Erlebniszentrum teil. Dort konnten wir erleben, wie die Arbeit im Europäischen Parlament funktioniert, und gleichzeitig unser Wissen aus dem Geschichtsunterricht anwenden. Anschließend erkundeten wir die Margareteninsel mit Vierrädern und trafen uns nach einer Stunde wieder. Das letzte gemeinsame Programm des Tages war die Besichtigung der Burg. Einige begannen sofort mit der Erkundung, während andere zuerst essen gingen. Später fuhren wir mit denjenigen, die noch Lust hatten, nach Harast, wo wir im Park Federball, Tennis und Uno spielten.

Am Dienstag verbrachten wir den Tag in Taks. Im Heimatmuseum hörten wir zunächst einen interessanten Vortrag über die Geschichte und Kultur der Ungarndeutschen. Danach sangen wir gemeinsam und schrieben unsere Gedanken zum Thema Demokratie auf. In kleineren Gruppen besichtigten wir anschließend die Kirche und das Heimatmuseum und lernten außerdem einen traditionellen Tanz. Besonders erfreulich war danach das gemeinsame Mittagessen. Am Nachmittag bastelten wir Armbänder und backten zusammen. Einige gingen später noch Lasertag im „Grund“ spielen, was für viel Spannung und Spaß sorgte.

Am Mittwoch hatte die ungarische Gruppe eine museumspädagogische Stunde zum Thema Vertreibung und Verschleppung der Ungarndeutschen und danach nahmen wir an einer zweisprachigen Führung im Haus des Terrors teil. Nach einer kurzen Kaffeepause fuhren wir mit der Zahnradbahn zur Normafa und machten dort einen etwa vier Kilometer langen Spaziergang durch den Wald. Obwohl der Aussichtsturm geschlossen war, sorgte der Spielplatz für gute Stimmung. Danach fuhren wir mit der Seilbahn hinunter, genossen das wunderschöne Panorama und kehrten schließlich ins Schülerwohnheim zurück. Dort präsentierte Barnabás Jancsó eine Diashow mit den Fotos, die während der Woche entstanden waren. Gemeinsam schauten wir uns die Bilder an, aßen und tranken zusammen und ließen die vergangenen Tage Revue passieren. Dieses Mal organisierte die Klasse 9.NB das Buffet – vielen Dank dafür!

Unser letzter gemeinsamer Treffpunkt war am Donnerstag am Ostbahnhof. Wir verabschiedeten uns und blieben bis zur Abfahrt des Zuges am Bahnsteig. Natürlich zeigten wir unseren deutschen Gästen auch noch, wie man eine Kakaoschnecke „richtig“ isst. Schließlich liefen wir bis ans Ende des Bahnsteigs und winkten dem Zug nach. Es war eine unvergessliche Woche voller gemeinsamer Erlebnisse, neuer Freundschaften und schöner Erinnerungen. Ein besonderer Dank gilt den Lehrerinnen, Frau Fanni Örkényi und Frau Mónika Farkas, die dieses abwechslungsreiche Programm organisiert haben.

Noémi Fűkő 9.NB